

„Wasser ist ein ererbtes Gut“

Europa-Abgeordneter Bernd Lange zu Besuch „Auf ein Wort“ im Schäferhof

STEMSHORN - Es ging um Wasser, Wasserstände, Schadstoffe im Wasser. Um das Kennenlernen, wofür sich der Politiker Bernd Lange im Europäischen Parlament einsetzt und um Mitgeben von konkreten Anliegen nach Brüssel. Im Format „Auf ein Wort“ der SPD Niedersachsen und auf Einladung des SPD-Arbeitskreises Dümmerland nahmen am Donnerstag auf dem Schäferhof in Stemshorn rund 25 Gäste die Chance für Fragen an den Parlamentarier Lange wahr.

Im Vorfeld hatte der Europa-Politiker, der seit 2014 Vorsitzender des Handelsausschusses des Europäischen Parlaments und Berichterstatter für die Handelsbeziehungen USA – EU ist, die Segelschule Schlick und das Dümmer-Museum in Lembruch besucht. Im Schäferhof führte Jürgen Göttke-Krogmann (Vorsitzender des Vereins Naturraum Dümmeriederung) in das Thema ein, langjähriger Vorsitzender Alexander Hesselbarth konkretisierte die Sorge um den Verein am Schäferhof: „Wie können Sie uns helfen, 20 Jahre Arbeit zu sichern?“. Er meinte damit die bis jetzt funktionierende Kooperation des Landes Niedersachsen mit dem Hauptsponsor des Kommunikationszentrums am Schäferhof, der ZF Friedrichshafen. Eine Hausaufgabe an Lange. „Wir haben mit europäischen Mitteln das Moorzentrum in Ströhen hinbekommen und erheblich mitfinanziert“, so seine Antwort.

Bevor er auf die auf roten Bierdeckeln formulierten Fragen einging, gab er ein Eingangsstatement. „Ich bin der Meinung, Wasser ist keine normale Ware, sondern ein ererbtes Gut, was es zu schützen gilt.“ Bildlich verdeutlichte er viele Nachtsitzungen im Parlament zur Was-



Nach rund zwei Stunden erhielt Bernd Lange (r.) von Ludger Bugla das Buch „Wir sind die Guten“ als Dank für seinen Stopp in der Region. Dazwischen Gertlinde Schönewald. ■ Foto: Brauns-Bömermann

serrahmenrichtlinie, mit dem Ziel, Wasser zu sichern und zu schützen. Tatsächlich sei Deutschland wegen Nichteinhaltung vor ein paar Wochen vor dem Europäischen Gerichtshof verklagt worden. „Es kann nicht sein, dass Deutschland die rote Laterne in der Sache trägt“, so Lange. Bei dem Gesetz gehe es um den Schutz und die Verbesserung von Wasser. Der Politiker gab auch zu: „Die Europäische Union ist zurzeit in schwierigem Fahrwasser. Donald Trump bricht mit allen Regeln. Und wenn einer anfängt, Regeln zu brechen, motiviert er damit andere.“

Lange versteht das als Ansporn für Europa, den USA ein deutliches Signal zu geben, dass Europa regelkonform arbeite. Er warnte vor den Irrlichtern des Nationalismus und sprach sich für das bessere Erkennen der rea-

len Lebensinteressen der Bürger durch die Politiker aus. „Europa ist am Dümmer, in Hannover, sind wir alle. Schreiben Sie mir ihre Nöte.“

Gertlinde Schönewald (SPD Lemförde) bündelte Fragen: Dazu gehörten der Schilfpolder am Dümmer, sauberes Trinkwasser, strengere Regeln zu Pestiziden. Lange sah im Schilfpolder die sinnvolle Möglichkeit eines Bausteins der Sanierung des Sees und keine Kollisionpunkte mit der FFH-Gebietskulisse. Zum Thema „durch Nitrat verunreinigtes Trinkwasser“ stellte er fest: „Man kann politisch agieren, braucht dazu aber wie in jeder Demokratie Mehrheiten.“ Mit Überleitung zur intensiven Landwirtschaft stellte er fest: „Bis 2009 war die Landwirtschaftspolitik völlig undemokratisch, da gab es nur Deals hinter verschlossenen Türen im Parla-

ment.“

Lange beschrieb die Hebel aus Europa bezüglich neuer Umweltstandards: „Ich glaube, unser europäisches Umweltrecht ist ein gutes“, benannte er die Einführung des Umwelt-Tüv und erläuterte, dass vor der Gesetzgebung chemische Produkte erst auf den Markt kamen, um dann im Gebrauch getestet zu werden. „Wir verlangen heute von den Herstellern im Vorfeld 17 Tests.“ Ein Gast hatte sich gut vorbereitet, er punktete mit der Begrifflichkeit: „Der Dümmer ist eines der wenigen Europa-Reservate.“ Durch die Anerkennung als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung, als Europa-Reservat, Naturpark und Wildschutzgebiet sowie durch die Ausweisung verschiedener Schutzgebiete seien diese Werte ausdrücklich bestätigt worden. ■ sbb